

Josef Spritzendorfer

Betreff: WG: Ihre Anfrage an das UBA: Umwelterkrankte - MCS Kranke 2-Klassenmedizin?

Von: Josef Spritzendorfer [<mailto:josef.spritzendorfer@outlook.de>]

Gesendet: Dienstag, 8. März 2016 14:20

An: 'Straff, Wolfgang'

Betreff: AW: Ihre Anfrage an das UBA: Umwelterkrankte - MCS Kranke 2-Klassenmedizin?

Sehr geehrter Herr Dr. Straff,

herzlichen Dank für Ihre Antwort.

Mit Bedauern entnehmen wir Ihrer Antwort, dass sich auch Ihr Ministerium (ebenso wie vor allem auch das Gesundheitsministerium) offenbar der konkreten **politischen Verantwortung** für Umwelt- bzw. MCS Erkrankte entzieht, und diese politische neben der fachlichen Verantwortung ausschließlich bei den kassenärztlichen Vereinigungen und den Kassen (beide mit vor allem wirtschaftlichen „Eigeninteressen“) belässt –

ebenso wie die Definition des „**allgemein anerkannten Standards**“ – eine derzeit praktizierte Definition, die sicherlich gerade im Bereich der Umwelterkrankten keineswegs den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen „international“ zu diesen Krankheitsbildern entspricht und von einer ungerechtfertigten Zuordnung zu psychosomatischen Erkrankungen geprägt ist.

Wir unterscheiden bei unserer Kritik auch nicht zwischen gesetzlichen- und privaten Kassen - sondern zwischen Erkrankten, die sich eine Privatbehandlung als Selbstzahler leisten können, und dem Gros der übrigen „Betroffenen“, für die eine qualifizierte Behandlung bei entsprechenden Umweltärzten mit dem erforderlichen Wissen und Praxis - auf Grund oben kritizierter Definition nicht im Leistungskatalog enthalten - unbezahlbar bleibt, und mit denen wir in unserer kostenlosen, ehrenamtlichen Beratungshotline ständig konfrontiert werden.

Wir freuen uns sehr über Ihre Zustimmung einer wünschenswerten Optimierung der „Umweltmedizin“ im allgemeinmedizinischen Bereich und einer ebenso wünschenswerten besseren Aus- und Weiterbildung der Ärzte – haben uns aber gerade bezüglich der „**politischen Verantwortung**“ für solche Maßnahmen eben gerade auch an Ihr Ministerium gewandt.

Widersprechen müssen wir allerdings der Aussage, das Umweltbundesamt sei bereits jetzt ein kompetenter Ansprechpartner für betroffene Bürger- seit Jahren bemühen wir uns intensivst vergeblich, qualifizierte Ansprechpartner für Umwelterkrankte zu finden.

Ihr Hinweis auf der UBA Homepage auf längst überholte, ständig zitierte RKI MCS Studien erscheint und nicht mehr zeitgemäß – vor allem aber:

die genannten Adressen auf Ihrer Homepage bzw. die hier benannten Stellen, umweltmedizinischen Ambulanzen etc. bzgl. MCS sind offensichtlich allesamt nicht bereit/in der Lage „Nurkassenpatienten mit MCS“ zu beraten bzw. medizinisch qualitativ zu betreuen, wie wir im Rahmen zweier umfassenden Umfragen bei den hier benannten Stellen leider feststellen mussten.

Gerne stehen wir jederzeit für einen Dialog zur Situation der Umwelterkrankten/ MCS Kranken zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

**Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene –
European Society for healthy building and indoor air quality e.V. EGGBI**

gemeinnütziger Verein zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume

Von: Straff, Wolfgang

Gesendet: Dienstag, 8. März 2016 11:09

An: spritzendorfer@eggbi.eu

Cc: Postfach II 1 <II1@uba.de>

Betreff: Ihre Anfrage an das UBA: Umwelterkrankte - MCS Kranke 2-Klassenmedizin?

Sehr geehrter Herr Spritzendorfer,

entschuldigen Sie bitte die verspätete Zurückmeldung. Diese ist der Tatsache geschuldet, dass wir sehr viele Anfragen zu unterschiedlichsten Themen aus dem Bereich Umwelt und Gesundheit bekommen.

In Ihrer Anfrage sprechen Sie die Problematik an, dass es für Menschen mit umweltbezogenen Gesundheitsbeschwerden zunehmend schwierig wird, adäquate medizinische Beratung zu bekommen. Dies ist sicherlich ein Problem unserer Zeit. So stehen umweltmedizinische Probleme - auch dank des guten Umweltschutzes und der guten Verbraucherinformationen in Deutschland - nicht mehr so im Fokus, wie es in den 80er und 90er Jahren des 20. Jahrhunderts der Fall war. Dennoch gibt es auch aus unserer Kenntnis nach wie vor Menschen, die unter bestimmten Erkrankungen leiden, die mit einer spezifischen Umweltbelastung in Verbindung stehen könnten. Wir sind uns dieser Problematik bewusst, setzen uns zum Beispiel in der Kommission Umweltmedizin für eine Verbesserung der Situation ein und tragen auch mit unserem Internetangebot und unserer Öffentlichkeitsarbeit zu einer Aufklärung im Bereich Umwelt und Gesundheit bei.

Unser Einfluss auf die Ärzteschaft ist jedoch sehr begrenzt. Das Sozialgesetzbuch (V) sieht in § 72 über die Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung folgendes vor: „Die vertragsärztliche Versorgung ist im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses durch schriftliche Verträge der Kassenärztlichen Vereinigungen mit den Verbänden der Krankenkassen so zu regeln, dass eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche Versorgung der Versicherten unter Berücksichtigung des allgemein anerkannten Standes der medizinischen Erkenntnisse gewährleistet ist und die ärztlichen Leistungen angemessen vergütet werden.“

Diese medizinische Versorgung gilt für alle Patientinnen und Patienten – auch für Kassenpatienten. Eine darüber hinaus gehende Versorgung – also eine solche, die sich nicht nach dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse orientiert - sondern auf besondere Bedürfnisse und von Patientinnen und Patienten selbst postulierte Krankheitsmodelle und Therapievorstellungen Rücksicht nimmt, ist tatsächlich durch das kassenärztliche System in den meisten Fällen nicht abgebildet. In den meisten Fällen zahlen nach unseren Kenntnissen allerdings auch private Krankenkassen viele komplementärmedizinischen Leistungen im umweltmedizinischen Bereich nicht ohne Weiteres. Dies betrifft auch die Behandlung der von Ihnen erwähnte Gesundheitsstörung MCS, für die die allgemeine Klassifizierung als „nicht näher bezeichnete Allergie“ gebräuchlich aber nicht vorgeschrieben ist. Es obliegt den behandelnden Ärztinnen und Ärzten eine Diagnose zu stellen und diese dann entsprechend zu klassifizieren. Die Beratung, Therapie und sonstige medizinische Versorgung richtet sich nach der Diagnose. Ein Anspruch - gleich welcher Art - auf eine bestimmte Diagnose besteht im deutschen Gesundheitssystem nicht.

Aus diesen Tatsachen kann nach unserer Auffassung nicht die Schlussfolgerung gezogen werden, dass Kassenpatienten schlecht (oder schlechter als Privatpatienten) versorgt werden. Eine fachkundige Beratung hinsichtlich umweltmedizinischer Belange ist jedoch in jedem Fall wünschenswert und wir stimmen Ihnen in diesem Punkt zu, dass diese auch noch optimiert werden kann, insbesondere im allgemeinmedizinischen Bereich. Aus unserer Sicht ist es daher wünschenswert, wenn Ärztinnen und Ärzte adäquat auch in umweltmedizinischen Fragestellungen aus- und weitergebildet werden. Wir sind der Ansicht, dass sich dadurch die Qualität der medizinischen Beratung und insbesondere der Prävention von Gesundheitsschäden signifikant verbessern kann. Dafür setzt sich das Umweltbundesamt seit Jahren ein und wird auch weiterhin ein kompetenter Ansprechpartner für medizinisches Personal sowie andere Bürgerinnen und Bürger bleiben.

Wir hoffen Ihnen mit diesen Ausführungen geholfen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen,
i.A.

Dr. Wolfgang Straff

Dr. med. Wolfgang Straff
Umweltbundesamt
(German Environment Agency)
II 1.5 "Umweltmedizin und gesundheitliche Bewertung"

Von: Spritzendorfer Josef [<mailto:spritzendorfer@eggbi.eu>]
Gesendet: Montag, 29. Februar 2016 16:27
An: apug@uba.de
Cc: redaktion@nachhaltigkeit-bau.de
Betreff: AW: Umwelterkrankte - MCS Kranke 2-Klassenmedizin?

Wiederholung –
Leider haben wir bis heute keine Antwort auf unsere Anfrage erhalten.....

EGGBI [Verweis auf APUG Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit](#)

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

**Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene –
European Society for healthy building and indoor air quality e.V. EGGBI**
gemeinnütziger Verein zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume

EGGBI Statement Umwelterkrankungen und Umweltmedizin

Von: Spritzendorfer Josef [<mailto:spritzendorfer@eggbi.eu>]
Gesendet: Mittwoch, 30. Dezember 2015 12:05
An: apug@uba.de
Cc: redaktion@nachhaltigkeit-bau.de
Betreff: Umwelterkrankte - MCS Kranke 2-Klassenmedizin?

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

bezugnehmend auf Zitate aus Ihrer Homepage:

"Bislang leistet die wissenschaftlich begründete individualmedizinische Umweltmedizin in ausgewählten Fällen konkrete Beiträge zur medizinischen Versorgung von Patienten. Unter den Aspekten der Öffentlichen Gesundheit liefert die Umweltmedizin bzw. Umwelthygiene wichtige Beiträge zur Abschätzung umweltbedingter Gesundheitsrisiken."
"Umweltmedizin" -

"Immer mehr Menschen leiden an Gesundheitsstörungen, deren Ursache sie selbst in der Umwelt sehen. Der zunehmende Bedarf an umweltmedizinisch ausgebildeten Ärztinnen und Ärzten veranlasste die Ärztekammern, die Zusatzbezeichnung „Umweltmedizin“ zu schaffen. Das Aktionsprogramm unterstützt umweltmedizinische Forschungsprojekte und Aktivitäten, die zur Qualitätssicherung in der Umweltmedizin beitragen, um die medizinische Versorgung und Betreuung betroffener Personen zu verbessern." Quelle

mussten wir im Rahmen nun bereits **2-jähriger Recherchen** feststellen:

Für MCS Kranke gibt es derzeit keine adäquate umweltmedizinische Behandlung, sofern sie nur „Kassenpatienten“ sind –

Zu APUG:

Die daran beteiligten Ministerien schafften es leider bis heute nicht, die Aufnahme umweltmedizinischer Leistungen in das Leistungsprogramm der Krankenkassen verbindlich durchzusetzen. (Siehe dazu EGGBI: Arztsuche für Kassenpatienten)

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns helfen könnten, Adressen für „Nur Kassenpatienten“ mit Umwelterkrankungen wie MCS zu erhalten, die auch für sozial Schwächere eine adäquate Diagnose und Behandlung sicherstellen. Eine umfangreiche Anfrage an mehr als 100 Adressen (unter anderem von der MCS- UBA Seite) brachten uns bisher keine einzige Adresse, die wir entsprechend unserem diesbezüglichen Fragebogen in unserer kostenlosen Beratungshotline auch weiterempfehlen könnten. Link: [Fragebogen](#) für Ärzte/Kliniken/Institut

Krankenkassen, Behörden berufen sich immer wieder auf längst überholte Studien des RKI (1999-2003) – die auch durch internationale Studien, vor allem aber auch Aussagen beispielsweise [des DIMDI](#) längst überholt sind.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung, und stehen sehr gerne für einen Dialog zu dieser Thematik zur Verfügung!

Link zu unserer:



Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für 2016

Josef Spritzendorfer

Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene – European Society for healthy building and indoor air quality e.V. EGGBI

gemeinnütziger Verein zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume

Händler und Hersteller schmücken sich mit dubiosen „Gutachten“ und Gütezeichen: „GREENWASHING“
<http://www.eggbi.eu/beratung/produktinformationen-guetezeichen/greenwashing/>

Geschäftsstelle:

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Josef Spritzendorfer

Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV
(Redaktion: www.nachhaltigkeit-bau.de)

Am Bahndamm 16
D 93326 **Abensberg**
[E] spritzendorfer@eggbi.eu
[T] +49 (0) 9443 700 169
[F] +49 [0] 9443 700 171